

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark 25 Pfennige.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Bsp., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig

Nr. 90.

Sonnabend, den 9. November 1907.

17. Jahrgang.

### Die Kesselexplosion auf dem Schiffschiff „Blücher“.

Unsere Marine ist leider wieder von einem folgenschweren Unglück heimgesucht worden. An Bord des bei Rarwik in der Flensburger Förde vor Anker liegenden, jetzt als Hull dienenden früheren Schiffschiffes „Blücher“ explodierte am Mittwoch vormittags der Hilfsdampfessel, wobei nach den bisherigen Feststellungen acht Personen ihren Tod gefunden haben, während 22 schwer verletzt wurden. Die Explosion erfolgte 9 Uhr 10 Minuten während des im Maschinenraume erteilten Unterrichts an die Maschinenanwärter. Von außen sah man plötzlich eine mächtige Rauch- und Feuerwolke, die das Schiff für einen Augenblick völlig einhüllte. Der Teil des Mittelschiffes, in dem der Kessel ruhte, war völlig zerstört. Aus den Trümmern heraus waren lautes Schreien und entsetzliche Hilferufe vernehmbar. Durch die gewaltige Explosion wurden die Leute gegen die Wände und Decken geworfen. Der Anblick, der sich den Zuschauenden bot, war wegen der Art der Verletzungen ein entsetzlicher. In der Hauptsache waren den Verletzten Beine und Arme abgeschlagen, anderen waren wieder die Köpfe abgetrennt und die Brust total zerquetscht. Bis jetzt ist die Zahl der Toten und Verletzten nicht genau festgestellt, man mutmaßt, daß die Zahl der Toten 8 beträgt.

### Die neue Verhandlung im Prozeß Rolke-Harden.

Berlin, 7. Nov. Die neue Verhandlung im Prozeß Rolke-Harden wird voraussichtlich in der letzten Woche des November oder im ersten Drittel des Dezember stattfinden.

### Der Beleidigungsprozeß des Reichstanzlers.

In dem Beleidigungsprozeß des Reichstanzlers Fürst Bülow gegen den Schriftsteller Adolf Brand, der in einem Flugblatt: „Fürst Bülow und die Abschaffung des § 176“ den Reichstanzler homosexueller Neigungen beschuldigt hatte, wurde der Angeklagte Brand zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt. Wegen Fluchtverdachts wurde seine sofortige Verhaftung angeordnet.

### Vertikales und Sächliches

Bretinig. Am Mittwoch hielt der Homöopath R. Große aus Salungen im Bohhof zur goldenen Sonne vor circa 200 Personen einen Vortrag über das Thema: „Hautkrankheiten, deren Verhütung und Behandlung nach den Grundsätzen der Homöopathie“. Er erklärte zunächst die anatomische Zusammensetzung der Haut und ihre Funktionen und dann die verschiedenartigen Krankheiten und Krankheitsursachen: die Gemischen, tierischen und pflanzlichen. Zur Verhütung von Hautkrankheiten empfahl er neben der Hautpflege die homöopathischen Arzneimittel. Hierauf verbreitete sich der Vortragende recht eingehend über die Vererbung von Krankheiten, Anbesserung und häusliche Krankenpflege. Die Ausführungen des Genannten, die vom Publikum aufmerksam verfolgt wurden, fanden lebhaften Beifall. Wünschenswert wäre es nur, wenn derartige, rein sachliche Vorträge recht oft wiederholt würden.

Stille Tage. Am Vortage und am Totenfesttage sind Konzerte und andere geräuschvolle Vergnügungen, auch Privatbälle in Lokalen geschlossener Gesellschaften und in Privatbäusern, theatralische Vorstellungen,

Schaufstellungen, öffentliche Auf- und Umzüge, Vogel- und Scheidenschießen, öffentliche Versammlungen aller Art, Versammlungen der Innungen und anderen Genossenschaften verboten. Doch dürfen am Totenfesttage, wie auch am Vorabend des Vortages Theaterstücke, jedoch nur ernster Art, aufgeführt werden. Auch an den Vorabenden der beiden Feiertage sind Tanzbelustigungen und andere geräuschvolle Vergnügungen, sowie Konzerte verboten. Dagegen sind ernste Musikstücke am Vorabend des Vortages und Versammlungen an den Vorabenden beider Tage bis nachts 12 Uhr gestattet.

Zur Stiftung eines Allgemeinen Ehrenzeichens. Se. Majestät der König hat die Urkunde über die Stiftung eines Allgemeinen Ehrenzeichens vom 31. Januar 1876 und den Nachtrag dazu vom 18. Januar 1901 in nachstehender Weise abzuändern befohlen: 1) Das Allgemeine Ehrenzeichen erhält von jetzt an die Bezeichnung „Ehrenkreuz“. Was in der Stiftungsurkunde unter dem Nachtrage vom 18. Januar 1901 über das Allgemeine Ehrenzeichen bestimmt worden ist, gilt nunmehr von dem Ehrenkreuz. 2) Zur Erhöhung der Auszeichnung kann dem bronzenen Kreuze eine königliche Krone beigelegt werden (Ehrenkreuz mit der Krone). Wird einem Inhaber des Allgemeinen Ehrenzeichens ohne Kriegsdorotation oder in Zukunft einem Inhaber des Ehrenkreuzes ohne Kriegsdorotation nachmals das Ehrenkreuz mit der Krone verliehen, so erhält er das Ordenszeichen mit zwei hinter dem Mittelschild befestigten gekreuzten Schwertern. Der letzte Satz des Nachtrages vom 18. Januar 1901 wird aufgehoben. 4) Wer das Allgemeine Ehrenzeichen oder das Ehrenkreuz schon besitzt, gibt, wenn ihm das Ehrenkreuz mit der Krone oder mit der Kriegsdorotation oder mit beiden Auszeichnungen zugleich verliehen wird, das vorher empfangene Ordenszeichen zurück. Dies gilt auch, wenn dem Inhaber des mit der Kriegsdorotation verliehenen Ehrenkreuzes nachmals das Ehrenkreuz mit der Krone und mit der Kriegsdorotation verliehen wird.

Der Oktober 1907 ist der wärmste seit etwa 200 Jahren gewesen. Seine durchschnittliche Temperatur mit mehr als 13 Grad Celsius überstieg die normale um rund 4 Grad und kam derjenigen des Mai nahe. Der November aber brachte nun schon das erste Winterwetter, denn in den Nächten des 2. November herrschten bis 5 Kältegrade.

Großröhrsdorf. Die freiwillige Sanitätskolonne vom roten Kreuz, ein gar segensreiches Institut, veranstaltet am morgigen Sonntag im Bohhof zum grünen Baum einen öffentlichen Unterhaltungsabend mit Darbietungen verschiedener Art. Indem wir zum Besuch der Veranstaltung auch an dieser Stelle höflich einladen, bitten wir um Beachtung des diesbezüglichen, in heutiger Nummer befindlichen Inserates.

Am Montag wurde in der in der Zirkusstraße in Dresden gelegenen Wohnung des geschäftlich vertriehenen Schlossers Rückert dessen Ehefrau und Stieftochter bewußtlos, den Mund mit Schaum bedeckt, vorgefunden. Einem sofort herbeigerufenen Arzte gelang es schließlich, beide wieder zum Bewußtsein zu bringen. Wie sich herausstellte, ist die Erkrankung auf den Genuß einer größeren Menge gekochter Kastanien in metallenen Gefäß zurückzuführen. — Schwer bestrafte Fischweiber. Eine

empfindliche Strafe mußten vor einigen Tagen zwei Kragauer Damen am österreichischen Zollamt in Jittau entrichten. Sie hatten es unternommen, spitzendesezte Damenhemden zu waschen, die sie unter ihrer Kleidung versteckt trugen. Kurz vor Abgang des Zuges wurden sie einer hochnotpeinlichen Untersuchung unterzogen. Diese zeitigte das Ergebnis, daß die Wascherinnen 553 Kronen Strafe entrichten mußten.

Großschönau, 6. Nov. Am Dienstag abend fand die Ehefrau eines Bäckermeisters ihren Mann im Bette tot mit durchschnittenem Halse auf. Ein anhaltendes Lungenerleiden hat ihn in den Tod getrieben.

Als am Dienstag mittag in der 12. Stunde das mit Torisiegeln und Kartoffeln beladene Gespann des Gutsbesizers Kohl aus Döben von Ragewitz zurückfuhr, gingen zwischen Hauptz und Bröhen die Pferde durch. Die auf dem Wagen befindliche Frau Döbe wurde herausgeschleudert. Der Wagen ging über Frau Döbe weg und tötete sie sofort. Die Kohl kam mit dem Schreck davon.

An Blutvergiftung gestorben ist die 20-jährige Tochter Rinna des Gutspächters Gustav Klaus in Harthau. Das junge Mädchen hatte bei der Kartoffelernte in eine Hacke getreten, wobei es sich eine unbedeutende Wunde am Fuße zuzog, der man weiter keine Beachtung schenkte. Tags darauf ging das Mädchen, das kurz vor seiner Vermählung stand, mit schwarzen abschäbenden Strümpfen bekleidet, zur Tanzmusik. Nunmehr schwell das Bein derartig an, daß schleunigst ärztliche Hilfe herbeigezogen wurde. Leider war es schon zu spät; es lag schwere Blutvergiftung vor. Fräulein Klaus starb am Montag nachmittag.

Calenberg. Eine heitere Diebstahlgeschichte spielte sich am Sonntag abend hier ab. Ein im Erbgericht eingetretener Fabrikarbeiter in Rirschau eignete sich beim Weggehen von den in der dunklen Hausflur stehenden Brantweinsäffern ein kleineres Fäßchen Bitter an und trug es unbemerkt bis an den Ausgang des Dorfes. Bei der näheren Besichtigung seines Raubes sah er, daß er Getreidelämmel erwischt hatte. Dies war jedoch nicht seine Sorte und so beschloß er denn, sich etwas Passenderes zu holen. Er verberg das Fäßchen und ging zum Gasthof zurück. Hier wählte er sich ein Fäßchen Bittern aus; als er es aber forttragen wollte, kam der ihm unbekannte Wirt hinzu und erbot sich, ihm tragen zu helfen. Der ungenierte Spitzhube war ganz erfreut darüber, einen Helfer zu finden und so trugen denn beide das Fäßchen bis zur selben Stelle, an der das zuerst gestohlene Fäßchen lagerte. Zum Danke für die freundliche Hilfe sollte sich nun der Wirt den Getreidelämmel nehmen, während sich der Dieb den Bittern behalten wollte. Man wird sich den Schreck des vertrauensseligen Diebes vorstellen können, als sich der Wirt jetzt zu erkennen gab und ihm recht jähbar begreiflich machte, daß Stehlen eine verbotene Sache ist. Wie verlautet, ist die Sache zur Anzeige gebracht worden.

Zwickau. Ein junges Mädchen, das ein halbgelerntes Fäßchen mit der Hand fest unklammert hielt, wurde in der hiesigen Kaserne bewußtlos aufgefunden. Ein Arzt stellte fest, daß eine Vergiftung durch Sublimat vorliege. Das Mädchen, eine 18jährige Kellnerin, unterhielt mit einem Offizier der hiesigen Garnison ein Liebesverhältnis und war dieser Tage von seinem Liebhaber ein-

laden worden, ihn auf seinem Zimmer in der Kaserne zu besuchen. Als die Kellnerin dieser Einladung Folge leistete, traf sie in der Wohnung des Offiziers eine Rivalin an; ver zweifelt griff sie zum Gift, um ihrem Leben ein Ende zu bereiten. Das Mädchen wurde in bedenklichem Zustande in das städtische Krankenhaus gebracht.

Leipzig, 5. Nov. Ein trauriges Familienbild. Wieder einmal hat ein Schnapsteufel großes Unheil angerichtet. In dem Hause 70 vierte Etage in der Eisenstraße hat der 20 Jahre alte Arbeiter Robert Oskar Gutte auf seinen 42 Jahre alten Vater geschossen und ihn an der Wange und der Brust verwundet. Der junge Mann stellte sich selbst der Polizei. Der Vater wurde ins Krankenhaus geschafft. Der Vater, einst ein geschickter Kaufmann, ist jetzt Gelegenheitsarbeiter. Der Schnapsteufel hat ihn heruntergebracht. Das wenige Geld, das er verdient, vertrinkt er. Der Sohn ist ein nächtlicher, fleißiger Mensch. Er konnte schon längst das Glend dazumacht nicht mehr ansehen und wollte sich deshalb oft das Leben nehmen. Als gestern der Vater abermals betrunken nach Hause kam und Frau und Kinder mißhandelte und dem Sohne ein unästhetisches Verhältnis mit seiner Mutter vorwarf, schob der Sohn, außer sich vor Zorn, das Revolver. — Oskar Gutte, der die Waffe auf den Vater gerichtet hat, war zuletzt bei der Firma Heydel & Sohn auf dem Gitterdammhof in Beschäftigung. Er wird von dort als ein sehr arbeitsamer, zuvorkommender und solider Mensch geschilbert, dem jede Streitsucht und Rohheit fernlag. Bei der Firma bekleidete er die Stelle eines Kottenführers; er hatte mehrere Arbeiter unter sich. Infolge seiner Zuverlässigkeit bezog Gutte mit den höchsten Lohn. Wie die Firma versichert, verliert sie in ihm einen der besten Arbeiter. Vor dieser Zeit war Gutte in einer Bildhauerei in der Schenkeudorsstraße tätig gewesen. Auch von dort wird ihm das beste Zeugnis ausgestellt. Ebenso von der Erziehungsanstalt Hohenleuben, wohin man ihn als Schulkind wegen der in der Familie herrschenden Zwistigkeiten gebracht hatte.

### Kirchennachrichten von Bretinig.

24. Sonntag n. Trin.: 9 Uhr: Gottesdienst durch Herrn Kantor Schneider.

Geboren: dem Zimmerer Max Emil Rißke eine Tochter; dem ansässigen Fleischermeister Ernst Alwin Königsh eine Tochter; dem Fabrikarbeiter Bernhard Robert Pauker ein Sohn.

Getauft: Frieda Helene, T. des Tischlers Friedrich Gerhard Rosenkrantz.

Gestorben: Friedrich Emil Fichte, Färber, mit Diga Anna Schreier von hier.

Gestorben: Emma Agnes verw. Schäfer geb. Bismarck, 52 J. 9 M. 28 T. alt.

### Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.

Geburten: Moriz Walter, S. des Polierers Wilhelm Moriz Kirwan 91 d. — Max Arthur, S. des Gutsbesizers Julius Bernhard Schöne 57. — Hildegart Johanna, T. des Bäckermeisters Arthur Bohlgemmi 229. — Minna Margarete, T. des Buchhalters Gustav Alwin Forke 259 b. — Eisa Martha, T. des Fabrikarbeiters Alwin Bernh. Löfke 35 b.

Sterbefälle: Ein totgeborenes Kind.